

Sonderauswertung zur Abfallbilanz 2001

Umfrage zum Thema „wilde Müllablagerungen“



Bayerisches Landesamt
für Umweltschutz

Abfallwirtschaft



Sonderauswertung

Wilde Müllablagerungen („Littering“)

1 Veranlassung

Das Bayerische Landesamt für Umweltschutz (LfU) beauftragte die Abfallwirtschaft & Umwelttechnik GmbH (A&U) parallel zur Erstellung der Abfallbilanz für das Jahr 2001 eine Sonderauswertung über wilde Müllablagerungen in den Körperschaften in Bayern vorzunehmen.



2 Datenerfassung

Als **wilde Müllablagerung** („Littering“) wird das Wegwerfen von Abfällen in die direkte Umgebung verstanden. Dies ist ein Problem, das in vielen Ländern zu finden ist. [RWTÜV, 1999]

Im Rahmen dieser Sonderauswertung wurde versucht, den Ist-Zustand in den bayerischen Körperschaften zum Thema wilde Müllablagerungen festzustellen. Zu diesem Zweck wurde allen 96 Körperschaften Bayerns ein Fragebogen zugeleitet. In diesem ging es zum einen um die Erfassung der Mengen von wild abgelagerten Abfällen und der angefallenen Kosten zu deren Beseitigung im Zeitraum von 1997 bis 2001. Zum anderen wurden Erfahrungswerte zur Mengenentwicklung, Zusammensetzung der Abfälle und der Maßnahmen zur Abhilfe von wilden Müllablagerungen abgefragt. Zusätzlich sollten Aussagen über die Gründe (Einflussfaktoren) zur Entstehung wilder Müllablagerungen gemacht werden.

Um Tendenzen zur Mengenentwicklung von wilden Ablagerungen an stark frequentierten Plätzen zu ermitteln, wurden auch die bayerischen Autobahndirektionen (Nord- und Südbayern) sowie die Deutsche Bahn AG befragt.

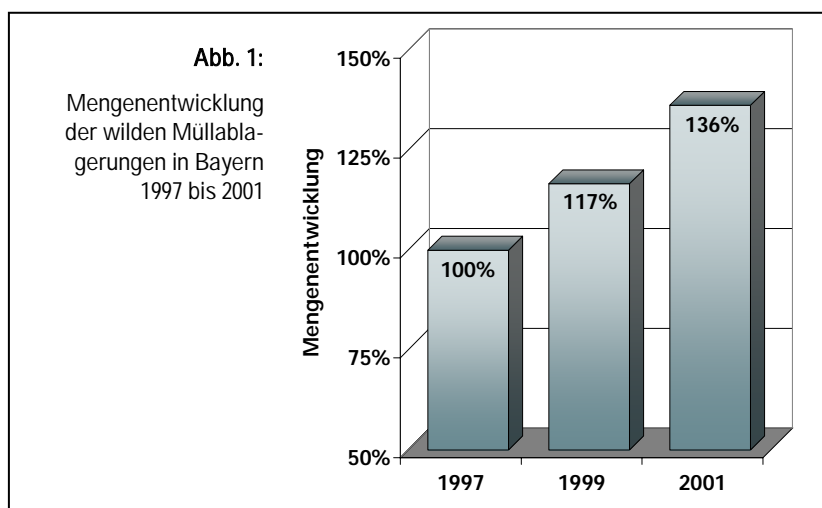
Von den 96 Körperschaften Bayerns haben 57 % den Fragebogen bearbeitet und zurückgesandt. Die übrigen 43 % der Körperschaften verfügen zumeist über keine belastbaren Daten zu diesem Thema. Im Folgenden werden nur die Körperschaften betrachtet, die einen Fragebogen ausgefüllt haben.

Von den zusätzlich angefragten Autobahndirektionen und der Deutschen Bahn wurden von der Autobahndirektion Nordbayern detaillierte Daten geliefert, die in die weiteren Auswertungen einfließen.

3 Mengenaufkommen

Das Mengenaufkommen der wilden Müllablagerungen in den bayerischen Körperschaften, die Angaben zur Verfügung stellten, stieg von 1997 bis 2001 um ca. 36% (vgl. Abb. 1). Bei prozentualer Hochrechnung der angegebenen Mengen des Jahres 2001 auf alle Körperschaften ergeben sich gut 23.000 t Abfälle aus wilden Müllablagerungen, die von den Städten und Landkreisen in 2001 beseitigt werden mussten. Einschränkend ist jedoch zu beachten, dass die zur Verfügung stehenden Mengendaten nur einen Ausschnitt darstellen, da die wenigsten Körperschaften alle beseitigten bzw. gemeldeten wilden Müllablagerung auch mengenmäßig erfassen. Oft werden nur bestimmte Fraktionen oder Mengen, die über Dritte (beauftragtes Abfuhrunternehmen o. ä.) beseitigt werden mengenmäßig erfasst.

Die Autobahndirektion Nordbayern verzeichnet einen nicht so deutlichen Anstieg. Hier sind die Mengen 1998 bis 2001 nur unwesentlich von ca. 3.580 t auf rund 3.610 t gestiegen. Diese Mengen beinhalten jedoch alle Abfälle, die an den Autobahnen anfallen, also nicht nur wild abgelagerte Abfälle sondern auch die über die angebotenen Erfassungssysteme gesammelten Abfälle.



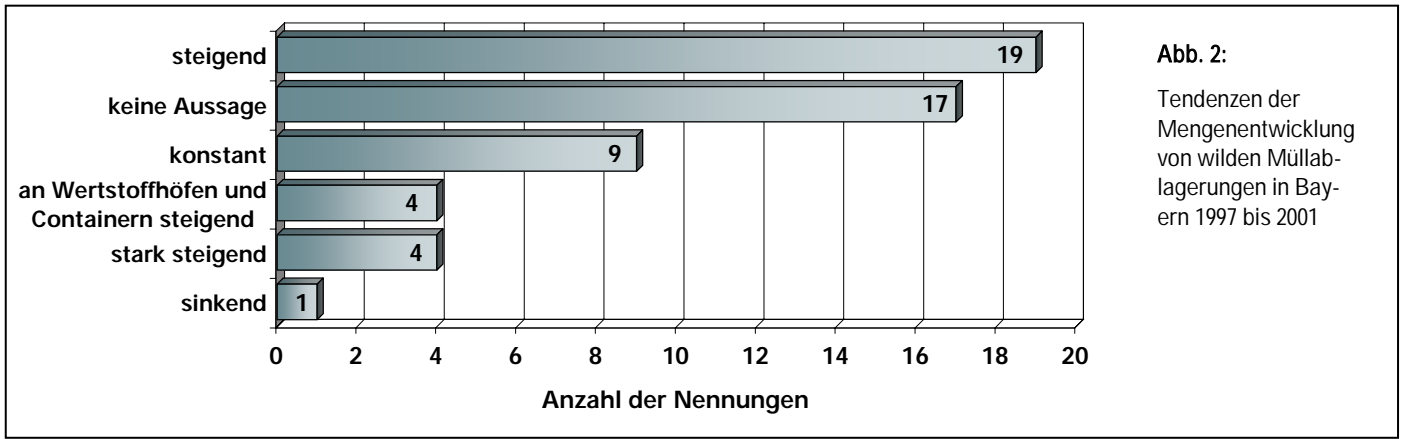


Abb. 2:
Tendenzen der Mengenentwicklung von wilden Müllablagerungen in Bayern 1997 bis 2001

Der größte Anteil der Städte und Landkreise (19 Körperschaften), die geantwortet haben, sehen in der Mengenentwicklung eine stetig steigende Tendenz. Diese Aussage deckt sich mit der tatsächlich vorhandenen Mengensteigerung. 17 Körperschaften machten dagegen keine Aussage zum vorliegenden Trend, nur 4 sehen die Mengenentwicklung als stark steigend an und lediglich eine Körperschaft gab an, dass eine Rückentwicklung stattfindet. Eine Steigerung der wilden Ablagerungen an Wertstoffhöfen und Containerplätzen stellten 4 Körperschaften fest (vgl. dazu Abb. 2).

Bei der Autobahndirektion Nordbayern ist das Mittelaufkommen zur Beseitigung der Abfälle entsprechend dem größeren Aufkommen wesentlich höher. Aber auch hier ist eindeutig erkennbar, dass in den letzten Jahren ein immer höher werdendes Mittelaufkommen festzustellen ist.

Das Mengenaufkommen der wilden Ablagerungen in den Jahren 1997, 1999 und 2001 wurde zusätzlich nach den Fundorten aufgeteilt abgefragt. Auch hierzu wurden auch nur von einem Teil der Körperschaften Daten vorgelegt.



Demnach wurde die größte Menge Abfall an Containerplätzen und Wertstoffhöfen wild abgelagert. Ferner wurde an diesen Stellen von den Körperschaften die größte Steigerungsrate (22 %) im betrachteten Zeitraum registriert.

Die Bereiche Rast-, Parkplätze, öffentliche Anlagen und sonstige Orte hatten in diesem Zeitraum ein relativ konstantes Aufkommen an wild abgelagertem Müll. Bei dem Fundort Wald und Flur ist im Jahr 1999 eine Steigerungsrate im Vergleich zu 1997 von 55 % zu vermerken.

Die Mittelaufwendung zur Beseitigung der angefallenen wilden Ablagerungen gaben die Landkreise und Städte für 1997 mit 2,67 Mio. DM (1,36 Mio. EUR) und für das Jahr 2001 mit 4,10 Mio. DM (2,09 Mio. EUR) an. Damit ist eine Kostensteigerung um 54 % zu verzeichnen. Bei einem Vergleich der Mengen- und Kostensteigerung fällt auf, dass die Kosten stärker als die Mengen gestiegen sind.

Durch Untersuchungen des BUWAL (BERN, 2001) ist belegt, dass Plätze mit hoher Besucherfrequenz und großer Anonymität besonders von wilden Müllablagerungen betroffen sind. Ebenso sind großstädtische Regionen und Agglomerationen eher von Verschmutzungen betroffen, als ländliche, in welchen „man sich noch kennt“.

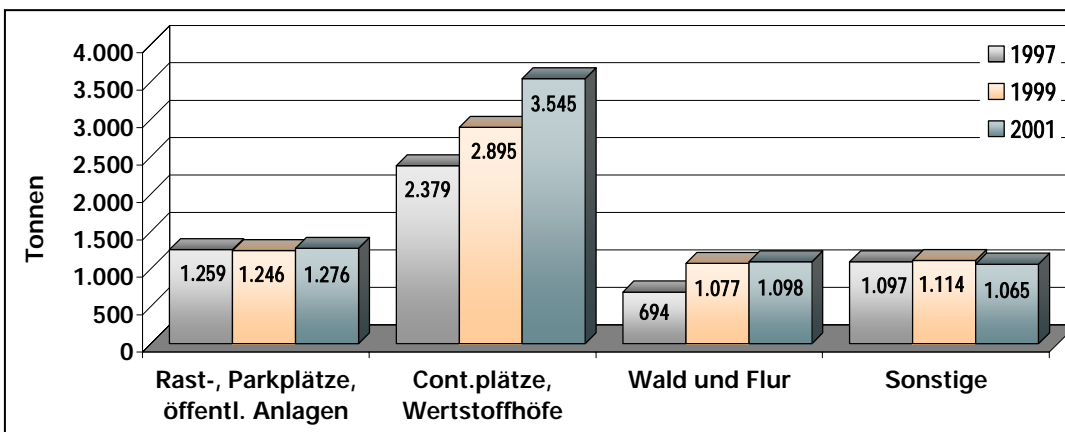


Abb. 3:
Mengenentwicklung der wilden Müllablagerungen ausgewählter Körperschaften an bestimmten Standorten 1997 bis 2001



Die Situation der Mengenermittlung stellte sich für viele Körperschaften als schwierig dar. So verfügen die Körperschaften häufig nicht über einzeln verwogene wilde Müllablagerungsmengen, da diese meist von den Müllfahrzeugen während ihrer normalen Arbeitszeit mit aufgenommen und abtransportiert werden. Aus diesem Grund ist es für viele Körperschaften auch schwierig, korrekten Angaben zum Kostenaufwand zu machen.

4 Zusammensetzung der wilden Ablagerungen

Die Aussagen der Körperschaften über die Zusammensetzung von wilden Müllablagerungen sind sehr unterschiedlich. Sie reichen von Altmetall über Autowracks bis hin zum Sperrmüll. Eine eindeutige Tendenz zu Sperrmüll und Hausmüll ist dennoch zu erkennen. Abb. 4 stellt die wichtigsten Fraktionen der wilden Ablagerungen dar. Danach sind die Anteile von Haus- und Sperrmüll nahezu identisch (33 % bzw. 34%), gefolgt von der drittgrößten Fraktion, dem Verpackungsmüll mit 14 %. Die restlichen 19 % teilen sich in Altreifen, Grüngut, Bauschutt und sonstigen bzw. Problemabfall auf.

Die Städte und Landkreis verfügten zumeist nur über ungenügende Daten zur Zusammensetzung der wilden Müllablagerungen. Viele Körperschaften konnten nur einen Schätzwert angeben oder gar keine Angaben machen. Überdies ist die Zusammensetzung der wilden Ablagerungen häufig vom Fundort abhängig. So gab eine Körperschaft z. B. an, dass vorwiegend an Parkplätzen Getränkedosen herumliegen während eine andere berichtete, dass in ihrem Einzugsgebiet verstärkt Autowracks zu registrieren sind.



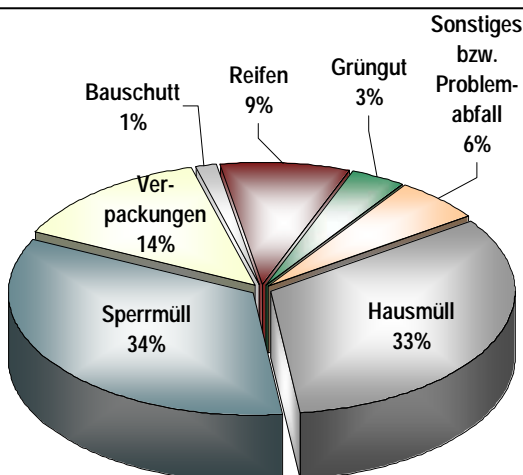
5 Einflussfaktoren

Bei dieser Umfrage wurde weiterhin nach der Meinung bzw. den Erfahrungen der Körperschaften zu den Einflussfaktoren gefragt, die Ursache zur Entstehung von wilden Müllablagerungen sein können. Es ging dabei, soweit vorhanden, um Erfahrungswerte, die von den Sachbearbeitern in den Jahren gesammelt wurden. In der Abb. 5 werden die Ergebnisse zusammenfassend dargestellt.

Die Mehrheit der Körperschaften, die den Fragebogen beantworteten (26) konnten keine Angaben über eventuelle Einflussfaktoren machen.

12 Landkreise und Städte gaben an, dass die Erhöhung der Müllgebühren in den letzten Jahren ein Grund für die wilden Ablagerungen ist. Weiterhin sind 10 Körperschaften der Meinung, dass die mangelnde Verantwortung und die Bequemlichkeit der Bevölkerung Schuld seien für derartige Verunreinigungen.

Abb. 4:
Zusammensetzung der wilden Müllablagerungen



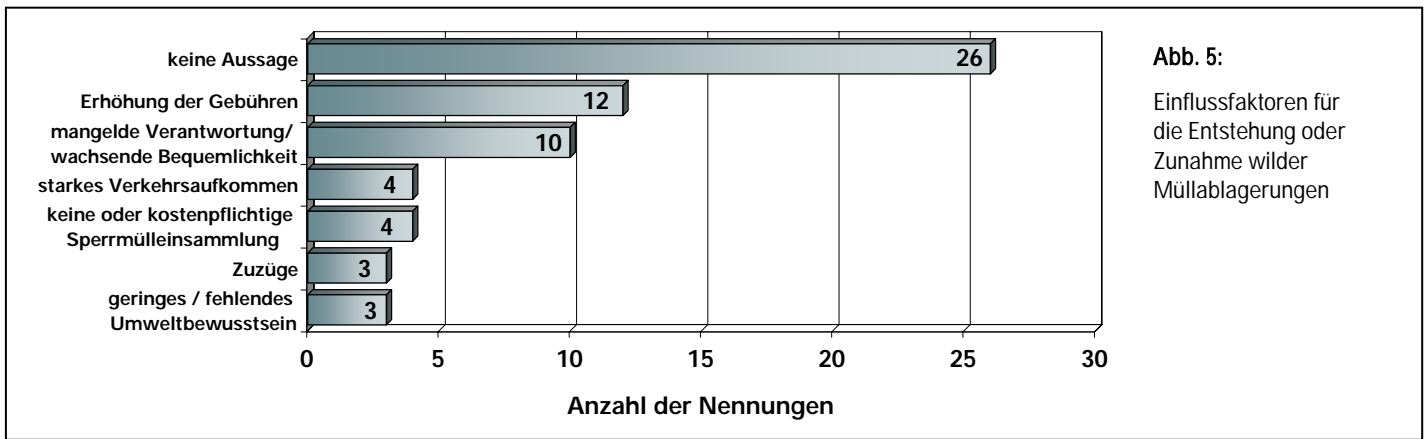


Abb. 5:

Einflussfaktoren für die Entstehung oder Zunahme wilder Müllablagerungen

Ferner sind Gründe wie starkes Verkehrsaufkommen, keine bzw. Wegfall von öffentlichen Sperrmüllsammelungen oder die Einführung einer kostenpflichtigen Entsorgung sowie Neuzuzüge und geringes Umweltbewusstsein zu erwähnen. Hierzu haben 4 bzw. 3 Körperschaften jeweilige Angaben gemacht.

Als weitere Gründe für eine derartige Verschmutzung werden lt. BUWAL (BERN, 2001) das gewandelte Konsumangebot und die Werthaltung der Menschen angegeben. Dabei kommt es noch darauf an, in welcher Umgebung die Menschen leben und wie sich andere dort verhalten. Die häufigsten Aussagen der Bevölkerung über die Gründe zur Entstehung von wilden Müllablagerungen sind Achtlosigkeit und mangelnde Verantwortung.

6 Maßnahmen der Körperschaften

Als häufigste Maßnahme zur Vermeidung von wilden Müllablagerungen gaben die Körperschaften Anzeigen und Verfahren wegen Ordnungswidrigkeiten an. Diese Maßnahmen greifen natürlich nur, wenn man die Täter auf frischer Tat ertappt oder aber den Müll später exakt einem Täter zuordnen kann.

Ansonsten versuchen 19 Körperschaften durch Öffentlichkeitsarbeit, d. h. Broschüren zur Mülltrennung o. ä., den illegalen Müllablagerungen entgegenzutreten. 9 Städte und Körperschaften gaben an, dass sie z. B. Containerplätze durch Video, Polizei oder Wachpersonal überwachen lassen.

Durch Initiieren von so genannten „Sauber-Aktionen“ („Ramadama“; Flursäuberung) versuchen 7 Körperschaften den illegalen Müllablagerungen entgegen zu wirken und gleichzeitig einen Erziehungseffekt zu erreichen. Bei diesen Aktionen wirken zum Großteil ehrenamtliche Mitarbeiter bzw. Privatpersonen oder Vereine mit ihre unmittelbare Umgebung (Wälder, Innenstadt) zu reinigen.

Ferner gaben 5 Körperschaften an, dass sie dazu übergegangen sind Papierkörbe zu demontieren und Parkplätze aus Gründen der zu hohen Verschmutzung zu schließen.

Auffällig auch bei dieser Fragestellung ist, dass 20 Körperschaften keine Aussage machten. Das deutet darauf hin, dass dort keine regelmäßigen Maßnahmen zur Bekämpfung der illegalen Müllablagerungen vorhanden sind.

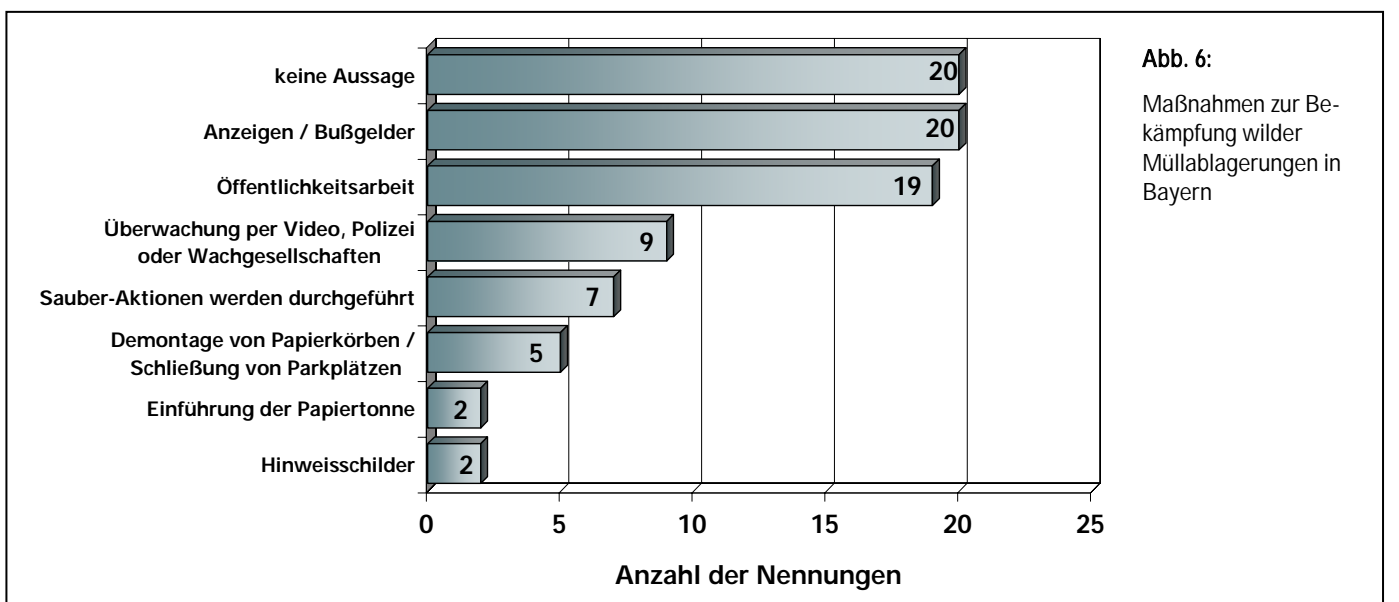


Abb. 6:

Maßnahmen zur Bekämpfung wilder Müllablagerungen in Bayern



8 Literatur

BUNDESAMT FÜR UMWELT, WALD UND LANDSCHAFT DER SCHWEIZ (zit.: BUWAL) (2001): Sauberbuch - Leitfaden für Maßnahmen gegen das „Littering“; Bern.

RHEINISCH – WESTFÄLISCHER TÜV (zit.: RWTÜV) (1999): Wie verschmutzt ist Deutschland wirklich?; Bonn.

7 Zusammenfassung

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die Datenerfassung der einzelnen Körperschaften zu wilden Ablagerungen sehr unterschiedlich und oft statistisch nicht belastbar ist. Es konnten nur 57 % der bayerischen Körperschaften Daten über derartige Verschmutzungen weitergeben. Als Trend ist aber festzustellen, dass sowohl das Müllaufkommen, als auch die Kosten zur Beseitigung des anfallenden Mülls kontinuierlich gestiegen sind.

Für die Zukunft könnte auf Grund des vermutlich weiter steigenden Aufkommens an wilden Müllablagerungen eine einheitliche Datenerfassung eingeführt werden, damit gezielte Maßnahmen zur Bekämpfung der wilden Ablagerungen beurteilt werden können. Die bisher getätigten Maßnahmen der Körperschaften zur Bekämpfung der illegalen Ablagerungen fallen sehr unterschiedlich aus und können in ihrer Effektivität kaum verglichen oder beurteilt werden.

Recherchen ergaben, dass andere Länder, wie z. B. die Schweiz sich bereits intensiv mit diesem Thema beschäftigten. In dem Sauberbuch, herausgegeben vom Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft in Bern (2001), werden zahlreiche Anregungen für effektive und bereits bewährte Maßnahmen zur Bekämpfung der wilden Ablagerungen gegeben.